

Sollen ordner

Abschiedsworte des Rektors

Trauerfeier von Frau Elisabeth Schach

21. Oktober 1993, 13.30 Uhr
Friedhof Dortmund-Bittermark

Anrede

Seit 3 1/2 Jahren halte ich Reden und Ansprachen in und für die UniDO. dies ist heute sicherlich die für mich beklemmendste und schwerste. Etliche Abschiedsreden waren darunter, ~~zuletzt für Ulrich Bonse~~, aber keine, wo es mir nicht möglich war, derjenigen, von der wir Abschied nehmen, Auge in Auge gegenüberzutreten.

Wir trauern heute um Elisabeth Schach. Wir trauern um die Senatorin unserer Universität, die wissenschaftliche Mitarbeiterin, die Freundin, die Mitstreiterin.

Frau Elisabeth Schach hat ihr Engagement auf bemerkenswerte Weise in unsere Hochschule eingebracht mit einem eigenen, ganz persönlichen Stil. Es ist kein ganzes Jahr her, als sie die verantwortliche Federführung für eine Senatsresolution und deren Umsetzung übernahm. Eine Resolution, die in besonderer Weise die Haltung von Elisabeth Schach zeigte: Ein eindeutiges Plädoyer für mehr Freundschaft mit ausländischen Mitbürgern in der Bundesrepublik.

Ihre Haltung baute auf einem starken Fundament und Erfahrungshorizont auf. Sie hat nicht nur mehr als zehn Jahre im Ausland gelebt, sondern engagierte sich immer schon intensiv im privaten Bereich um einen besseren Umgang mit Ausländern in unserer Gesellschaft.

~~Als Senatorin war sie immer ansprechbar und half aus, so oft es ging. Diese Hilfe beschränkte sich nicht nur auf die wissenschaftlich Wirkenden in unserer Hochschule. Sie half auch der Verwaltung mit ihrem fundierten Wissen.~~

Elisabeth Schach war Diplom-Volkswirtin und erwarb den Master of Science in Biostatistics. Ihr Anliegen war es, sie das wissenschaftliche Arbeiten auf eine abgesicherte statistische Basis stützen, um damit den Überzeugungsgrad der Forschungsergebnisse zu erhöhen. Das verstand sie nicht als bloße Einstellung. Nein, sie ging mit der ihr eigenen intrinsischen Motivation in die einzelnen Fachbereiche, zu einzelnen Hochschullehrern, und bot dort ihre Hilfe an.

① Sie bezog diese Grundeinstellung auch auf ihre Arbeit als Senatorin. Merhmals hat sie mich aufgefordert und angemahnt, Entscheidungen in und für die Universität mehr auf Zahlen, Kennwerte, Statistiken zu stützen. Oftmals mußte ich ausweichend antworten - nicht aus anderer Überzeugung, sondern weil der Unterbau in der Verwaltung fehlt - stets mit einem schlechten Gewissen. Heute frage ich mich, ob ich sie nicht stärker ~~hätte~~ in derartige Aufgaben hätte mit einbinden sollen. Ein Trost bleibt mir: Die interne Mittelverteilung der UNIDO erfolgt nunmehr genau nach den Grundsätzen, die Elisabeth Schach angemahnt hat, nämlich nach offenen, nachvollziehbaren Zahlenvergleichen zwischen den Fakultäten.

Ein weiterer Punkt.

Elisabeth Schach lag immer die Bewältigung der Probleme am Herzen, die sich aus der Fusion zwischen der Universität Dortmund und der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Ruhr ergeben hatten. Sie wußte sehr wohl, daß ein tiefer institutionalisierter Graben der gesamten Hochschule nur würde schaden können. Ich denke, daß sie ganz entscheidend mit dazu beigetragen hat, daß es mittlerweile ~~ienem~~ konfliktfreies, normales ~~Umgehen~~ ^{Umgehen} zwischen allen ~~Universitätsangehörigen~~ ^{Universitätsstellen} gibt.

Or ihr Werk
Letztlich ⁷ die Institutionalisierung des Beratungszentrums im Fachbereich Statistik unterstützte sie immer wieder aus ihrer Aufgabe im Hochschulrechenzentrum.

① Den überzeugendsten Beweis ihrer Wertschätzung erfuhr Elisabeth Schach wohl aus der Tatsache, daß ein Hochschullehrer sie bat, ein wissenschaftliches Seminar zu begleiten.

Wir nehmen Abschied und
Wir haben mit Elisabeth Schach einen aufopferungsvollen Menschen verloren, dem das Wohl und die Entwicklung der Universität Dortmund immer am Herzen gelegen hat.
Wir trauern um sie.